



STADT FURTH IM WALD  
www.chamer-zeitung.de

## 25 Jahre Blasorchester

**Furth im Wald.** Das Blasorchester Furth im Wald lädt am Freitag, 24. Oktober, anlässlich des 25-jährigen Jubiläums zu einem bayerisch-böhmischen Blasmusikabend mit Bewirtung im Postgartensaal ein. Mit zünftig gespielter Polkas, Walzern und Märschen von diesseits und jenseits der Grenze werden das Blasorchester, das Jugendblasorchester und die Further Tanzmusik ab 20 Uhr zünftig aufspielen. Anschließend kann noch bei entspannter Sitzweil das Tanzbein geschwungen werden. Der Eintritt ist frei.

## Morgen Gespannfahrt

**Furth im Wald/Hohenbogenwinkel.** Am Sonntag findet die zwölfte Gespannfahrt der Pferdezüchtervereinigung Furth im Wald/Hohenbogenwinkel statt. Treffpunkt um 12.45 Uhr, Abfahrt um 13 Uhr auf der Festwiese in Furth. Die Fahrt geht rund um Furth bei einer Länge von 10 bis 15 Kilometern. Willkommen sind alle Wagen und Kutschen in verkehrssicherem Zustand.

Willkommen sind alle Mitglieder und deren Angehörige und Freunde, die auf den Wagen mitgenommen werden möchten (ebenfalls unbedingt anmelden). Jeder Teilnehmer muss auf eigenen Versicherungsschutz achten. Anmeldung schnellstmöglich bei Matthias Lammecker, Tel. 0170/8070176. Bei schlechtem Wetter entfällt die Fahrt.

## Pensionierte Lehrer

**Furth im Wald.** Am Dienstag treffen sich die Pensionistinnen und Pensionisten der Grund- und Hauptschulen aus Furth im Wald und Umgebung mit den Chamer Kollegen um 14.45 Uhr in Cham-Altenstadt (bei der ehemaligen Raabmühle) zu einem kleinen Spaziergang (ca. 30 Minuten) nach Kammerdorf mit anschließender Einkehr. Treffpunkt zur Abfahrt nach Cham-Altenstadt ist um 14 Uhr auf dem Parkplatz bei der Grund- und Hauptschule. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Rückfragen an Herbert Weiß (Tel. 09973/636).

## SuKK-Herbstversammlung

**Furth im Wald.** Herbstversammlung der Soldaten- und Kriegerkameradschaft m Sonntag, 26. Oktober um 15 Uhr im Vereinslokal „Hotel Hohenbogen“. Tagesordnung: Eröffnung und Begrüßung; Gedenken der gefallenen, vermissten und verstorbenen Kameraden; Bericht des ersten Vorsitzenden; Kriegsgräber-Fürsorge, Friedhofs-Sammlung am 1. November; Verlesen der eingegangenen Post; Wünsche und Anträge; Gemütliches Beisammensein.

## Die Polizei meldet

### Verkehrsunfall mit Sachschaden

**Furth im Wald.** Am Donnerstag gegen 10.50 fuhr ein Pkw auf der Staatsstraße 2154 von Eschlkam herkommend und wollte nach links auf den Auwiesenweg abbiegen. Da er beim Abbiegen gegen das Rechtsfahrgebot verstieß, kollidierte er mit einem anderen im Einmündungsbereich wartenden PKW. An beiden Fahrzeugen entstand ein Sachschaden in Höhe von je 2000 Euro.

### Diebstahl eines Rasenmähers

**Furth im Wald.** In der Nacht vom 14. auf 15. Oktober, von 17 Uhr bis 7 Uhr, wurde in Grub aus einem Garten ein silberfarbener Elektrorasenmäher entwendet. Der Wert beträgt circa 399 Euro. Täterhinweise bitte an die PI Furth im Wald unter Tel. 504-0.

# Andreas Wrba legte beste Landung hin

## Vereinsmeisterschaft beim ersten Gleitschirmverein Bayerwald – Preise für die Besten

**Furth im Wald/Lam.** Am vergangenen Sonntag fand der alljährliche Ziellandewettbewerb des ersten Gleitschirmvereins Bayerwald am Osser statt. Nachdem das Wetter bei der 20-Jahr-Feier des Vereins im September das Fliegen unmöglich machte, hatten die Piloten diesmal mehr Glück. Auch winkten viele attraktive Preise, die anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins freundlicherweise von Flugschulen aus der Region und Herstellern aus der Gleitschirmszene gesponsert wurden.

Zunächst bereitete den Organisatoren der zähe Bodennebel Sorgen, da sich dieser nicht auflösen wollte und somit die Sicht auf den Landeplatz verborgen blieb. Doch gegen 14 Uhr reichte die Kraft der Sonne aus, um den Nebel „wegzuheizen“ und somit sicheres Fliegen und vor allem Landen zu gewährleisten. Inzwischen hatten sich auf der sonnigen Osserwiese schon viele Flieger versammelt, gefachsimpelt, die Aussicht über das Nebelmeer genossen und auf den Start des Wettbewerbs gewartet.

Endlich waren Wind- und Wetterverhältnisse optimal zum Starten und ermöglichten sogar für einige Piloten etwas längere Flüge im laminaren Aufwind am Hang. Auch die zahlreichen Wanderer sahen begeistert zu. Bürgermeister Bergbauer zählte ebenfalls zu den interessierten Zuschauern.

Im Frühjahr und Sommer waren oft stundenlange Flüge in atemberaubenden Höhen von bis zu 3000 Metern und manchmal auch mit sehr großen Entfernungen möglich. Am 22. Juni diesen Jahres gelang ein Flug bis kurz vor Prag, mit 120 Kilometern Strecke der bisher weiteste Gleitschirmflug vom Osser aus.

Der für diese Jahreszeit typische niedrige Sonnenstand sorgte dafür, dass die Thermik nicht mehr so kräftig und zuverlässig funktionierte und somit eine nur sehr geringe Aussicht auf ein langes „Obenbleiben“ bestand. Trotzdem kamen viele Piloten aus den Nachbarvereinen zu Besuch, um ein bisschen zu fliegen.

Beim Ziellandewettbewerb des Vereins ging es wie in den Jahren zuvor darum, möglichst nahe im Mittelpunkt eines ausgewiesenen Kreises, mit diesmal 15 Metern Radius, zu landen. Dafür standen jedem Piloten drei Versuche zur Verfügung, die dieses Mal auch tatsächlich möglich waren. Für die Wertung wurden die zwei Landungen mit dem geringsten Abstand zum Mittelpunkt addiert. Somit gelang es diesmal sehr vielen Mitgliedern, den 30-Meter-Kreis mindestens zweimal zu treffen. Sogar einige Punktlandungen direkt im Mittelpunkt des Kreises wurden gesehen. Mit 22 Wettbewerbsteilnehmern war besondere Zielgenauigkeit gefragt und die



Das Nebelmeer im Tal löste sich am frühen Nachmittag auf, erst dann waren Starts möglich.

zahlreichen nahezu perfekten Landungen führten zu einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen bis zur letzten Landung kurz vor Sonnenuntergang.

Ein besonderer Dank ging an die vielen fleißigen und freiwilligen Helfer, die unermüdet Entfernun-

gen gemessen, die Piloten motiviert und angefeuert haben und sich für den Fahrdienst zur Verfügung stellten.

Sieger wurde Andreas Wrba, der mit zwei Landungen im Kreis ein fantastisches Ergebnis von nur 0,70 Metern Punktabweichung erzielte. Das neue Nachwuchstalente des Vereins, Daniela Kagerbauer, konnte sich über den zweiten Platz freuen. Sie erzielte mit den zwei gewerteten Landungen ein Ergebnis von 1,30 Metern, dicht gefolgt vom Drittplatzierten, Rupert Kellnhofer, mit insgesamt 2,00 Metern.

Bei der anschließenden Preisverleihung im Bistro am Sonnenhang durfte in der Reihenfolge der Platzierung ein Preis selbst ausgewählt werden.

Als besonders sportliche und faire Geste übergab Andreas Wrba das Erstwahlrecht an die Zweitplatzierte Daniela Kagerbauer. Damit gingen ein schöner Flieger-Tag und ein besonders gelungener Wettbewerb zu Ende.

Weitere Informationen zum Verein und zum Gleitschirmfliegen gibt es im Internet unter: [www.lgvb.de](http://www.lgvb.de).



Sportwart Alex Fischer mit den drei Erstplatzierten Daniela Kagerbauer (zweiter Platz), Andreas Wrba (erster Platz) und Rupert Kellnhofer (dritter Platz).

# Stadträte informierten sich aus erster Hand

## Frauen- und Elternzentrum „Arche Noah“ besichtigt – Kinder hatten Muffins gebacken

**Furth im Wald.** (ab) Kinderkrippe, Club der Knirpse und diverse Kurse für alle Altersgruppen vom Baby bis zu 80-jährigen Senioren – dafür steht die „Arche Noah“. Die Stadträte hatten am Mittwochmittag Gelegenheit, sich aus erster Hand über das Frauen- und Elternzentrum in den Räumen des ehemaligen Krankenhauses St. Georg zu informieren. Die „Hausfrauen“ Marion Pscheidt, Andrea Späth und Iris Auzinger zeigten Bürgermeister Johannes Müller und den Stadträten, was in ihrer Einrichtung gemacht wird und wie sie aufgebaut ist.

Im Namen des Gremiums bedankte sich Müller für die Einladung und bedauerte, dass nur fünf Stadträte davon Gebrauch machten. „Wenn es Probleme gibt, finden Sie beim Bürgermeister Gehör“, versicherte Müller dem Team der „Arche Noah“. Schließlich sei er immer hinter diesem Projekt gestanden, denn eine Stadt wie Furth im Wald benötige diese Einrichtung dringend.

Marion Pscheidt führte die Besucher zunächst durch die Kinderkrippe. Hier stehen zwölf Plätze für Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahren zur Verfügung. Sie werden von zwei pädagogischen Fachkräften und einer Erzieherpraktikantin betreut. Die Nachfrage ist laut Pscheidt sehr groß und manche Eltern in spe würden sich schon vor der Planung eines Kindes erkundigen, ob sie zu gegebener Zeit überhaupt einen Krippenplatz bekämen. Die Kinderkrippe in der Arche Noah umfasst einen Gruppenraum, einen Schlafraum – jedes Kind hat sein

eigenes Bett – einen Rückzugsbereich, eine Funktionseinheit für Pflegemaßnahmen mit Wickeltisch, Kindertoiletten, eine Küche sowie Büro und Besprechungsraum. Zusätzlich kann von den Kindern der Flurbereich und das Außengelände der Krippe genutzt werden. Die Stadträte zeigten sich von den Räumlichkeiten angezogen und waren voll des Lobes für das Konzept und die Ausstattung.

Dann ging es weiter in den Club der Knirpse. Wie Pscheidt erklärte, wurden die Plätze nach Inbetriebnahme der Kinderkrippe von ursprünglich zehn auf jetzt fünf reduziert. Die Buben und Mädchen im Alter von ein bis drei Jahren werden hier ausschließlich von Erzieherinnen betreut. Der Gruppenraum verfügt über eine Puppenecke, einen Lese-, einen Malbereich und einen Brotzeitisch. Im Gang- und Garderobereich haben die Kinder Gelegenheit, sich auszutoben oder sich mit verschiedenen Bewegungsgeräten wie Bobbycars zu beschäftigen. Nach Absprache kann auch der zur



Die „Hausfrauen“ Marion Pscheidt, Andrea Späth (links) und Iris Auzinger (Mitte) hießen die Stadträte und Bürgermeister Johannes Müller in den Räumen der „Arche Noah“ willkommen.

Kinderkrippe gehörende Sinnesraum mit Klangbett, Wassersäule und Farbprojektor genutzt werden. Im Obergeschoss verfügt die „Arche Noah“ noch über einen Mehrzweckraum mit Spiegelwand und Vorhang.

Alles in allem sind in der „Arche Noah“ 13 Personen beschäftigt. Ohne ein eingespieltes Team würde der Betrieb nicht so reibungslos laufen, davon ist Marion Pscheidt überzeugt. Nicht unerwähnt ließ sie, dass auch die Familien der Mitarbeiterinnen voll und ganz dahinter stünden und die Arbeit unterstützten. Abschließend betonte Pscheidt, dass

die „Arche Noah“ ein eigenständiger privater Betrieb und niemandem angeschlossen sei.

Als besondere Überraschung für die offiziellen Besucher von der Stadt hatten die Kinder der „Arche Noah“ am Vormittag Muffins gebacken, die die drei „Hausfrauen“ am Nachmittag mit Getränken servierten.

Außerdem nutzte Marion Pscheidt die Gelegenheit, ein Anliegen loszuwerden: Sie stellte bei Bürgermeister Johannes Müller den Antrag, die Milchglasfenster im Club der Knirpse durch glasklare Fenster zu ersetzen.